



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

ELSE-FRENKEL-BRUNSWIK-INSTITUT
FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG

EFBI Policy Paper 2021-1

Verschwörungsmentalität, COVID-19 und Parteipräferenz: Ergebnisse einer repräsentativen Befragung

Oliver Decker, Johannes Kiess, Clara Schliessler, Marius Dilling, Nele Hellweg, Elmar Brähler

Verschwörungserzählungen dienen als Katalysatoren und verbindendes Element sonst unterschiedlicher oder zumindest diffuser Positionen und entfalten in dieser Scharnierfunktion ein demokratiegefährdendes Potential. Spätestens mit der COVID-19-Pandemie sind Verschwörungserzählungen noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit getreten. Keine Analyse rechtsterroristischer Anschläge (Christchurch, El Paso, Halle, Hanau) und teils extrem rechter Bewegungen (Montagsmahnwachen, Pegida, Trump, Querdenken) kommt ohne Verweis auf Verschwörungserzählungen aus. Tatsächlich sind diese offenbar eine treibende, Identität stiftende Komponente antidemokratischer und insbesondere gewalttätiger Gruppen (Bartlett & Miller, 2010). Erste Studien haben deshalb auch viel beachtete und wichtige empirische Hinweise für ein Verständnis der Entwicklung von Verschwörungserzählungen rund um COVID-19 und den damit zusammenhängenden Protesten geliefert (Nachtwey et al., 2020; Virchow & Häusler, 2020).

Da die Datengrundlage aber bisher nicht repräsentativ war, werden wir mit diesem Policy Paper eine Analyse auf Grundlage der Ergebnisse einer repräsentativen Studie zur Verfügung stellen. Auf **Grundlage der Leipziger Autoritarismus Studien (LAS)**¹

- werten wir die bevölkerungsweite Zustimmung zu Verschwörungsmentalität und COVID-19-bezogenen Verschwörungserzählungen aus,
- beschreiben wir statistische Zusammenhänge mit Parteipräferenz sowie der Selbstverortung auf einer links-rechts-Skala und
- analysieren wir die statistischen Zusammenhänge mit verschiedenen Ausdrucksformen des Antisemitismus.

Abschließend diskutieren wir die Bedeutung dieser Ergebnisse für die öffentliche Auseinandersetzung mit rechtsautoritären Bewegungen und geben Hinweise für den Umgang mit Verschwörungserzählungen.

Zentrale Ergebnisse:

- Verschwörungserzählungen sind deutlich verstärkt bei Anhängerinnen und Anhängern der AfD verbreitet.

¹ Die LAS 2020 wurde in Zusammenarbeit mit der Otto Brenner Stiftung und der Heinrich-Böll-Stiftung durchgeführt. Die Befragung wurde im Frühsommer 2020 realisiert.

- Auch COVID-19-bezogene Verschwörungserzählungen erhalten bevölkerungsweit hohe Zustimmung, besonders aber unter Anhängerinnen und Anhängern der AfD.
- Verschwörungserzählungen erhalten generell eher Zuspruch von Personen, die sich im politischen Spektrum rechts verorten.
- Verschwörungsmentalität sowie der Glaube an COVID-19-bezogene Verschwörungserzählungen hängen mit verschiedenen Ausdrucksformen des Antisemitismus zusammen. Sie sind strukturell antisemitisch und Antisemitismus selbst kommt nicht ohne Verschwörungserzählungen aus.

Verschwörungsmentalität und Verschwörungserzählungen – wissenschaftlicher Hintergrund

Ein Kennzeichen der gesellschaftlichen Polarisierung und der antidemokratischen Radikalisierung ist der Zuspruch vieler Gesellschaftsmitglieder zu Verschwörungserzählungen. Viele dieser Erzählungen sind absurd und widersprüchlich, sie werden daher oft in ihrer politischen Bedeutung unterschätzt. Ihre Verbreitung liegt aber seit Jahren auf hohem Niveau (Decker et al., 2020), auch wenn sie in der Politik meist nicht bedeutsam werden. Sie stellen allerdings unter bestimmten Bedingungen eine Form „dunkler Ressource“ dar, denn sie liefern in krisenhaft erlebten Zeiten Möglichkeiten der Angst- und Bedrohungsbewältigung. Gleichzeitig führen sie zu Polarisierung und Radikalisierung.

Damit hängt zusammen, dass sich in diesen Erzählungen explizit oder implizit antisemitische Metaphern, antidemokratische und antimoderne Ressentiments sowie projizierte Allmachtsphantasien finden. Der Glaube daran, dass die Erde in Wahrheit eine Scheibe ist (sogenannte Flat-Earther-Bewegung), ist eng mit der Phantasie verbunden, dass „die Eliten“ eben dieses Wissen vor der Bevölkerung geheim halten, diese verklagt hätten, um von ihren dunklen Machenschaften abzulenken. Dass diese und deutlich konkretere Verschwörungserzählungen – etwa jene vom angeblich durch „die Eliten“ durchgeführten „großen Austausch“, welche auch viele Anhängerinnen und Anhänger sowie Vertreterinnen und Vertreter der Partei Alternative für Deutschland (AfD) teilen – nicht nur wahnhaft verzerrungen der Realität sind, sondern immer drohen, in reale Gewalt umzuschlagen, zeigten in grausamer Weise unter anderem die Anschläge von Hanau und Halle. Nicht unterschätzt werden sollte außerdem, wie weit verbreitet Verschwörungserzählungen in der Bevölkerung sind. In diesem Abschnitt wollen wir aber zunächst einige begriffliche Klärungen vornehmen und ein theoretisches Verständnis dieses Phänomens skizzieren.

Mit den Begriffen *Verschwörungsmythos* oder *-erzählung* wird ein konkreter Glaube an eine angebliche Verschwörung – zum Beispiel hinter der aktuellen Pandemie oder den Anschlägen vom 11. September 2001 – bezeichnet. Verschwörungserzählungen lassen sich in einer kaum überschaubaren Vielfalt finden, doch verweisen sie im Kern auf eine gemeinsame psychische Disposition: eine zugrundeliegende Verschwörungsmentalität (Moscovici, 1987). Dieser Begriff bezeichnet entsprechend die generelle Bereitschaft hinter gesellschaftlichen und politischen Phänomenen ein intendiertes und bösertiges Handeln geheimer, mächtiger Gruppen zu vermuten. Demgegenüber verortet das Individuum, welches diese Bereitschaft besitzt, sich selbst in manichäischer Manier auf der Seite des „Guten“. Zentrales Element ist also die „Aufteilung der Welt in Böcke und Schafe“ (Adorno, [1952] 2004, S. 363). Der Begriff der *Mentalität* verweist außerdem auf eine Grundhaltung, zu der Menschen nicht überzeugt oder verführt werden müssen, sondern die einem schon vorhandenen, inneren Bedürfnis entspricht bzw. dieses erfüllen kann. Mit Verweis auf die zugrundeliegenden, psychischen Bedürfnisse und die Funktion, die sie erfüllen, kann Verschwörungsmentalität als Element des *autoritären Syndroms* verstanden werden. Bereits in der 1930er Jahren zum Verständnis des Faschismus entwickelt (Fromm et al., 1936; Adorno et al., 1973), liegt dieser Konzeption zugrunde, dass eine autoritäre gesellschaftliche Dynamik auch in den Individuen eine autoritäre Dynamik erzeugt. Diese wiederum ruft autoritäre Bedürfnisse hervor nach autoritärer Unterwerfung unter eine starke Autorität und Teilhabe an deren Macht, nach autoritärer Aggression gegen Schwächere oder Minderheiten sowie nach Sicherheit und Kontrolle.

Neben den drei klassischen Elementen des autoritären Syndroms – der autoritären Aggression, der autoritären Unterwürfigkeit und des Konventionalismus – steht bei der Verschwörungsmentalität der Mechanismus der *Projektion* im Vordergrund (Decker et al., 2020): Eigene unverstandene, ambivalente oder aggressive Gefühle, aber auch strukturelle gesellschaftliche Undurchschaubarkeit und Bedrohungen – wie sie beispielsweise in der aktuellen Pandemie verschärft auftreten – werden nicht als solche erkannt, sondern auf externe Personen oder Gruppen projiziert. Als personifizierte Bedrohung kann sie extern in den Anderen „bekämpft“ werden. Das erfüllt die Funktionen von Kontingenzbewältigung und Komplexitätsreduktion: Der Glaube, die Machenschaften geheimer Akteure durchschauen zu können, bietet scheinbare Vorhersehbarkeit und einfache Erklärungsmuster für eine komplexe Welt. Gefühle von Ohnmacht und Angst können abgewehrt und Kontrollgefühle hergestellt werden. Studien zeigen, dass vor allem diejenigen eine ausgeprägte Verschwörungsmentalität aufweisen, die sich als ökonomisch, gesellschaftlich oder politisch depriviert einschätzen (Schliessler et al., 2020) oder sich aufgrund prekärer oder fehlender Arbeitsverhältnisse ausgeliefert fühlen (Imhoff & Decker, 2013). Wohlgemerkt: der Zusammenhang besteht vor allem zur subjektiv empfundenen Benachteiligung sowie erlebtem bzw. befürchtetem Kontrollverlust. Darüber hinaus ermöglicht der Glaube an Verschwörungserzählungen ein Identifizierungsangebot sowie die narzisstische Befriedigung und Überlegenheitsillusion von Einzigartigkeit gegenüber jenen, die noch nicht „aufgewacht“ sind (Imhoff & Lamberty, 2017; Lantian et al., 2017). Die Verbreitung der Verschwörungsmentalität hängt zudem tendenziell mit niedrigerem Bildungsabschluss, geringem Einkommen und fehlendem Vertrauen in die Institutionen der Bundesrepublik zusammen (Schliessler et al., 2020).

Wie für das autoritäre Syndrom als Ganzes (Decker et al., 2018), so lassen sich auch für die Verschwörungsmentalität als einem Element davon kontinuierlich Zusammenhänge mit rechtsextremen und antidemokratischen Einstellungen feststellen. So dient Verschwörungsmentalität als Vermittlerin von subjektiven Gefühlen politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Deprivation mit rechtsextremen Einstellungen (Schliessler et al., 2020) und ist mit (rechts-)extremistischen Einstellungen (Baier & Manzoni, 2020; van Prooijen et al., 2015) sowie Feindlichkeit unter anderem gegenüber Muslimen, Sinti und Roma, Asylsuchenden und Trans* Menschen (Rees & Lamberty, 2019) assoziiert. Dass Varianten der Verschwörungserzählungen vom „großen Austausch“ oder des Feminismus als jüdische Verschwörungen gegen die weiße Bevölkerung – die auch viele Anhängerinnen und Anhänger sowie Vertreterinnen und Vertreter der Partei Alternative für Deutschland teilen – nicht nur wahnhaft verzerrte Darstellungen der Realität sind, sondern immer drohen, in reale Gewalt umzuschlagen, zeigten in grausamer Weise unter anderem die Anschläge von Hanau und Halle (siehe zum Beispiel Gensing, 2019, 2020; Brown, 2011; Kracher, 2019).

Ein im Zusammenhang mit Verschwörungsmentalität besonders zentrales antidemokratisches Ressentiment ist der Antisemitismus. Moderner Antisemitismus beinhaltet grundlegend die Überzeugung, dass „Juden [...] für eine ungeheuer machtvolle, unfaßbare internationale Verschwörung [stehen]“ (Postone, 1982, S. 244). Andersherum sind Verschwörungserzählungen strukturell antisemitisch: Mit ihrem Grundaufbau des Verdachts gegen mächtige, kleine Gruppen, die mit ihren Komplotten der Welt schaden wollen, liefern sie das Ressentiment automatisch mit – auch wenn nicht immer direkt von „den Juden“ gesprochen wird, sondern aufgrund der öffentlichen Ächtung von Antisemitismus nach 1945 als Umwegkommunikation Chiffren wie „Ostküstenkapital“ oder auch unbestimmte „Eliten“ genutzt werden. Entsprechend wurde empirisch bereits gezeigt, dass der Glaube an diverse Verschwö-

nungserzählungen, die vordergründig keine antisemitischen Motive beinhalten, in allen Fällen positiv mit der grundlegenden Verschwörungserzählung „Ich glaube, das internationale Bankensystem wird von Juden kontrolliert“, also einem grundlegend antisemitischen Motiv, korrelieren (Imhoff, 2020).

Die Begründung liegt in der historisch gewachsenen Schuldzuschreibung von Juden und Jüdinnen als verantwortlich für die Ambivalenzen der Moderne. Postone (1982) und Volkov (2006) konnten zeigen, dass Jüdinnen und Juden mit (technischem) Fortschritt, Emanzipationsbestrebungen benachteiligter Gruppen, Liberalismus und vor allem mit dem Kapitalismus als „raffendem Kapital“ (Postone) assoziiert wurden. Nicht zuletzt deshalb ist die Verschwörungsmentalität, die kleine, geheime Gruppen oder Personen für die problematischen Nebenwirkungen der Moderne (Neoliberalismus, Entfremdung, soziale Ungleichheit, ökonomische Krisen) verantwortlich macht, auch bei Menschen zu finden, die sich selbst aufgrund ihrer – personifizierten und daher verkürzten – „Kapitalismuskritik“ politisch links verorten. Nicht immer ist die eigene Selbstverortung auf einer eindimensionalen Achse dann dazu geeignet, politische Einstellungen differenziert zu untersuchen und antidemokratische Tendenzen in den Blick zu nehmen. Anders gesagt: Nicht jeder, der von sich selbst als Demokrat spricht, ist auch einer. Auch viele Rechtsextreme weisen die Zuordnung als „rechtsextrem“ weit von sich.

Verwirrung stiftet häufig, dass Verschwörungserzählungen als Internetphänomen apostrophiert werden. Dabei sind sie in der Gegenwart vermutlich eher weniger verbreitet als vor einigen Jahrzehnten oder auch vor Jahrhunderten. Eine großangelegte Zeitungsanalyse in den USA weist vielmehr darauf hin, dass es zwischen 1890 und 2010 zwei Peaks der Verbreitung von Verschwörungserzählungen (gemessen an Leserbriefen an zwei große Zeitungen) gab: um 1900 auf dem Höhepunkt der industriellen Revolution und Ende der 1940er, Anfang der 1950er Jahre zu Beginn des Kalten Krieges (Uscinski & Parent, 2014). Dies verweist eher auf gesellschaftliche Krisensituationen als Nährboden für Verschwörungserzählungen. Die Corona-Pandemie stellt augenscheinlich eine solche Krisensituation dar. Denn auch wenn der Zugang zu Verschwörungserzählungen durch das Internet erleichtert ist, so gilt das gleichermaßen für den Zugang zu verlässlichen Informationen und Faktenchecks („debunking“). Informationen werden zudem nicht nur *horizontal* durch „virale“ Weitergabe in sozialen Netzwerken verbreitet, sondern genauso auch *hierarchisch*, d. h. ausgehend von verschiedenen Onlinemedien, Nicht-Regierungsorganisationen und Institutionen, die mit ihrer Gatekeeper-Funktion eine Validierung und eine gewisse Qualität von Informationen gewährleisten können.

Darüber hinaus zeigen Ergebnisse der Medienwirkungsforschung, dass Menschen Informationen nicht einfach aufgrund dessen annehmen, weil sie ihnen ausgesetzt sind. Mediale Inhalte müssen bei den Rezipientinnen und Rezipienten auf eine Bereitschaft bzw. ein Bedürfnis treffen, diese für wahr zu halten. Das heißt, realitätsferner Verschwörungsglaube kann nur aktiviert oder in digitalen Echokammern verstärkt werden, wenn eine grundlegende Bereitschaft zum Glauben an solche ohnehin bereits vorliegt. Die Gefahr des Internets für eine rechtsextreme Radikalisierung sollte zwar nicht unterschätzt werden – bspw. fand die Verschwörungsmentalität der Attentäter von Halle und Hanau auf Internetplattformen wie „Kohlchan“ und „4chan“ großen Widerhall (Stendera, 2020) –, die genuinen Ursachen für Verschwörungsmentalität in der Technologie des Internets zu suchen, ist allerdings ein Fehlschluss. Es sind vielmehr gesellschaftliche Dynamiken und Bedingungen wie Krisen (van

Prooijen & Douglas, 2017), gesellschaftliche Ohnmachtsgefühle und (ökonomische) Unsicherheit (Blanuša & Hristov, 2020; Lockwood, 2020), die eine Konjunktur von Verschwörungserzählungen bedingen. Ziel sollte es deshalb sein, Forschungsanstrengungen sowohl auf die der Verschwörungsmentalität zugrundeliegenden (autoritären) Bedürfnisse als auch auf die Umstände zu richten, die solche Bedürfnisse erzeugen und verstärken.

Datengrundlage

Ziel dieses Policy Papers ist es, vor dem Hintergrund der aktuellen öffentlichen Diskussion einen fundierten empirischen Einblick zu geben, welche Parteien Personen mit Verschwörungsmentalität wählen, wie sie sich politisch verorten und inwiefern sich auch der Zusammenhang von Verschwörungsmentalität und Antisemitismus nachweisen lässt. Dazu greifen wir für eine Sekundäranalyse auf die Daten der Leipziger Autoritarismus Studie (LAS) 2020 zurück. Diese Repräsentativbefragung der in Deutschland wohnhaften Bevölkerung wird seit 2002 im Zweijahresrhythmus durchgeführt und gilt bundesweit als Referenzstudie zur Entwicklung und Verbreitung politischer Einstellungen. Im Frühsommer 2020 wurden im Rahmen der Untersuchung 2.503 Personen mittels Paper-Pencil-Verfahren befragt. Die Auswahl der Befragten erfolgte als geschichtete Zufallsstichprobe und gilt deshalb als repräsentativ für die Grundgesamtheit der in Deutschland wohnhaften Bevölkerung (für Details zur Stichprobe siehe Decker et al., 2020).

Die Befragten wurden gebeten, ihre Einschätzung zu Verschwörungserzählungen auf einer Skala von 1 bis 7 (von „lehne voll und ganz ab“ bis „stimme voll und ganz zu“, siehe Schliessler et al., 2020, und Decker et al., 2020) sowie zu Aussagen mit antisemitischem Inhalt auf einer Skala von 1 bis 5 (von „lehne voll und ganz ab“ bis „stimme voll und ganz zu“, siehe Kiess et al., 2020) anzugeben. Die Werte im Folgenden sind Zustimmungswerte ab einem Wert oberhalb der mittleren Antwortmöglichkeit (3 bzw. 4). Für den Fragebogen zur allgemeinen Verschwörungsmentalität, der aus drei Items besteht, ergibt sich damit ein Grenzwert von 12: Befragte, die im Schnitt mehr als den Mittelwert 4 wählten, weisen eine Verschwörungsmentalität auf. Analog gilt für die beiden Items zur Messung COVID-19-bezogener Verschwörungsmentalität ein Grenzwert von 8: Befragte, die im Schnitt mehr als den Mittelwert 4 wählten, tendieren zur COVID-19-bezogenen Verschwörungsmentalität.

Ergebnisse

Die Verbreitung von Verschwörungsmentalität nach Parteipräferenz

Bevor wir auf die Zusammenhänge mit der politischen Selbstverortung (Parteipräferenz und links-rechts-Selbstverortung) blicken, stellen wir in Tabelle 1 die Zustimmung zu den fünf eingesetzten Fragen dar. Im Schnitt der drei Aussagen zur allgemeinen Verschwörungsmentalität tendiert nur eine Minderheit zur Ablehnung dieser (Antwortkategorien 1 bis 3). Für die Aussagen ergibt sich jeweils ein Mittelwert von 3.38 (Frage 1, Standardabweichung = 1.99), 3.72 (Frage 2, Standardabweichung = 1.98) und 3.55 (Frage 3, Standardabweichung = 1.94). Konkret: Nur zwischen 43 bis 50 % der Befragten tendieren zur Ablehnung der einzelnen Aussagen (jeweils Antwortmöglichkeiten 1 bis 3), während mehr als jede und jeder Dritte zur Zustimmung tendiert. Auch die beiden in dieser Erhebung eingesetzten Fragen zu

Corona-bezogenen Verschwörungserzählungen erhalten hohe Zustimmungswerte: Knapp 50 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass die Hintergründe der Corona-Erkrankung „nie ans Licht der Öffentlichkeit kommen“ und jede und jeder Dritte vermutet, dass die Corona-Krise zum Profit einiger weniger groß geredet wird. Für die erste dieser beiden Aussagen liegt der Mittelwert bei 4.19 (Standardabweichung = 2.22), für die zweite bei 3.43 (Standardabweichung = 2.12). Zusammengefasst beobachten wir im Sommer 2020 somit eine hohe Zustimmungsbereitschaft zu Verschwörungserzählungen.

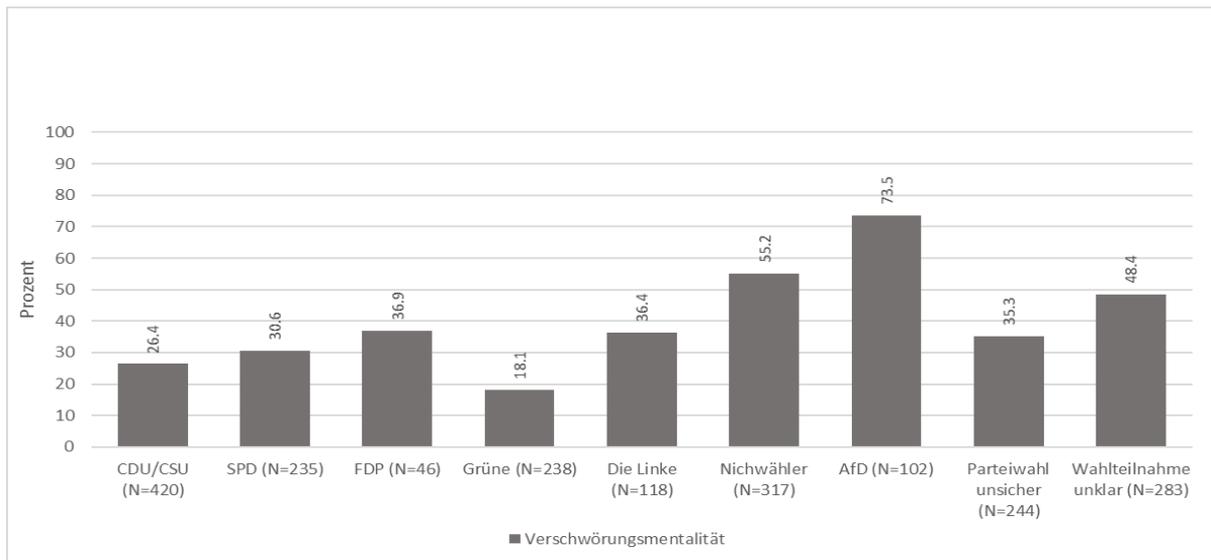
Tabelle 1: Zustimmung zum Fragebogen Verschwörungsmentalität sowie zu zwei Aussagen zu Corona-bezogenen Verschwörungen (in Prozent)

	1 (lehne voll und ganz ab)	2	3	4	5	6	7 (stimme voll und ganz zu)	Mittelwert
Verschwörungsmentalität								
1 „Die meisten Menschen erkennen nicht, in welchem Ausmaß unser Leben durch Verschwörungen bestimmt wird, die im Geheimen ausgeheckt werden.“ (N=2483)	27.5	12.9	9.8	19.5	13.6	8.1	8.7	3.38
2 „Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.“ (N=2482)	20.1	13.3	10.4	18.0	16.1	12.3	9.8	3.72
3 „Politiker und andere Führungspersönlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte.“ (N=2483)	22	14.3	11.2	19.1	14.5	10.6	8.3	3.55
Corona-bezogene Verschwörungserzählungen								
1 „Die tatsächlichen Hintergründe der Corona-Erkrankung werden nie ans Licht der Öffentlichkeit kommen.“ (N=2485)	20	10.2	7.3	14.6	11.3	14.2	22.3	4.19
2 „Die Corona-Krise wurde so groß geredet, damit einige wenige von ihr profitieren können.“ (N=2486)	29.2	13.4	9.1	15.4	10.9	10.3	11.7	3.43

Wie stark ist die Verschwörungsmentalität bei den Anhängerinnen und Anhängern verschiedener Parteien verbreitet? In Grafik 1 ist der Prozentsatz der Befragten mit ausgeprägter Verschwörungsmentalität² angegeben, die sich für die jeweilige Partei – bzw. für das Nichtwählen oder die beiden unsicheren Optionen – entscheiden würden. Es zeigt sich, dass die allgemeine Disposition, an Verschwörungserzählungen zu glauben, unter Befragten mit Wahlpräferenz für die AfD mit Abstand am weitesten verbreitet ist: 73,5 % der Anhängerinnen und Anhänger der AfD weisen eine Verschwörungsmentalität auf. An zweiter Stelle stehen mit 55,2 % die Nichtwählerinnen und Nichtwähler. Bei den anderen im Bundestag vertretenen Parteien liegt der Wert deutlich darunter, zwischen 37 % bei den FDP-Anhängerinnen und -Anhängern und 18 % bei den Befragten, die sich für eine Wahl der Grünen entscheiden würden. Mittels Post-hoc-Bonferroni-Tests lassen sich die Unterschiede zwischen den Parteien statistisch überprüfen. Während die Unterschiede zwischen den meisten Parteien statistisch nicht signifikant sind, also in der hier dargestellten Größenordnung nicht unbedingt ins Gewicht fallen, ist der Unterschied zwischen der AfD und allen anderen Parteien auch unter Berücksichtigung der Stichprobengröße statistisch bedeutsam.

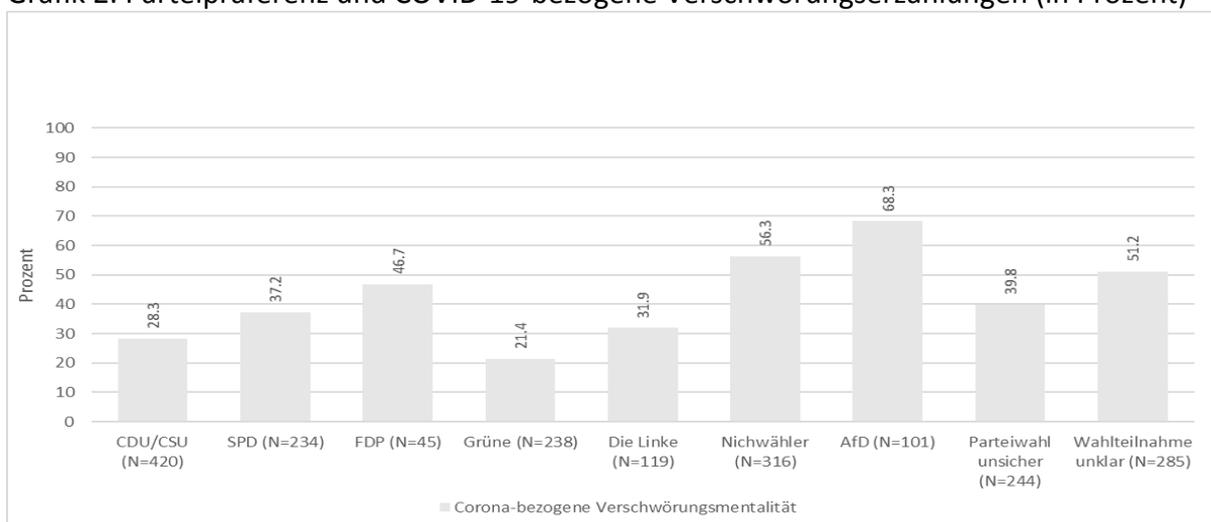
Grafik 1: Parteipräferenz und Verschwörungsmentalität (in Prozent)

² Die Befragten mussten im Schnitt zustimmend antworten (> 12 bei einer Spannbreite von 3 bis 21), um in die Gruppe derer mit ausgeprägter Verschwörungsmentalität aufgenommen zu werden.



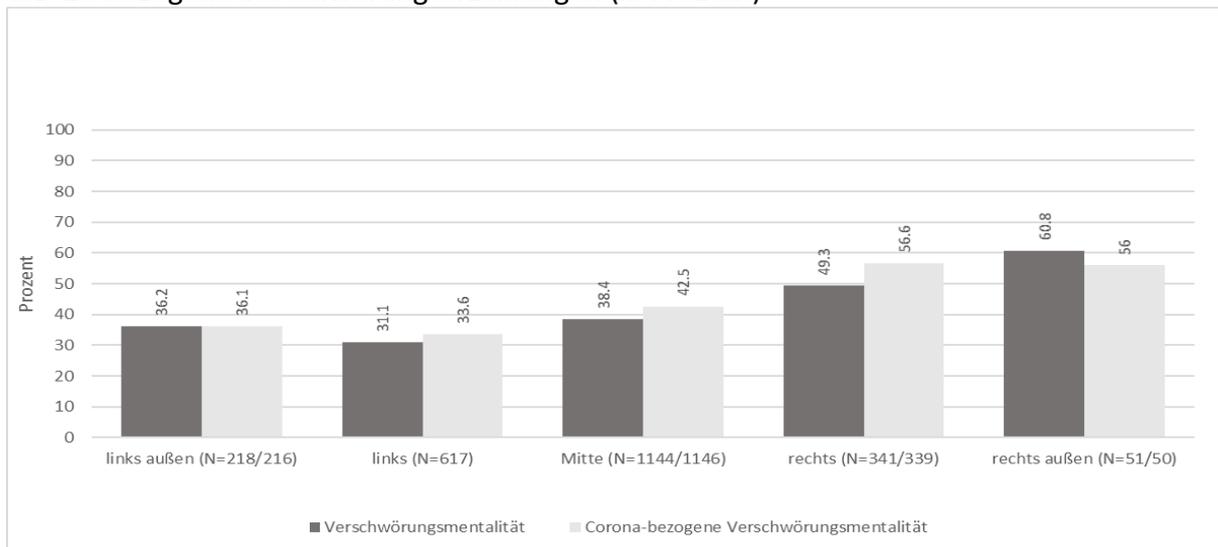
Die Beobachtung der Querdenken- und anderer COVID-19-Leugner-Proteste ist von ähnlichen Mustern gekennzeichnet, wie jene der Friedensmahnwachen und Pegida-Proteste: weil sich die Demonstrierenden selbst nicht eindeutig links oder rechts einordnen (wollen), zögern Medien und Forschende ebenfalls damit, eindeutige Kategorien zu wählen. Dies teilweise, obwohl Islamfeindlichkeit und andere extrem rechte Positionen jedenfalls bei Pegida von Beginn an tonangebend waren (Kiess, 2015). Auch bei den COVID-19-Leugner-Protesten waren von Beginn an implizit und explizit antisemitische und antidemokratische Parolen zu lesen und zu hören. Wie weit verbreitet aber sind COVID-19-bezogene Verschwörungserzählungen in der Gesamtbevölkerung und wie verteilt sich dies hinsichtlich der Parteipräferenz? Wir haben hierzu die beiden oben bereits vorgestellten Aussagen zusammengefasst (Grenzwert 8). Auch hier zeigt sich: zwei Drittel der AfD-Anhängerinnen und -Anhänger glaubt an COVID-19-bezogene Verschwörungserzählungen, der Höchstwert im Vergleich der Parteien. Bei der Gruppe der Nichtwählerinnen und Nichtwähler sind es 56,3 % und bei den FDP-Anhängerinnen und -Anhängern immerhin ebenfalls fast jeder Zweite. Die Anhängerinnen und Anhänger der anderen im Bundestag vertretenen Parteien fallen dagegen ab, wobei auch hier solche Erzählungen glauben finden: bei SPD und Linke sind es etwa jede bzw. jeder Dritte, bei den Grünen noch jede bzw. jeder Fünfte. Bezüglich der Signifikanztests ist das Bild ebenfalls analog zur allgemeinen Verschwörungsmentalität.

Grafik 2: Parteipräferenz und COVID-19-bezogene Verschwörungserzählungen (in Prozent)



In Grafik 3 ist dargestellt, wie sich die Ausprägung der Verschwörungsmentalität unter den Befragten nach ihrer Selbsteinschätzung auf einer links-rechts-Skala verteilt. Es lässt sich ein klares rechts-links-Gefälle nachweisen: je weiter rechts Befragte sich selbst positionieren, desto eher weisen sie eine Verschwörungsmentalität auf. 60 % der Personen, die sich rechts außen positionieren, haben die allgemeine Disposition, an Verschwörungserzählungen zu glauben. Auch 50 % der sich rechts Positionierenden und knapp 40 % der sich in der Mitte Positionierenden haben eine ausgeprägte Verschwörungsmentalität. Links und links außen ist diese weniger häufig vertreten, der geringe Unterschied zu Ungunsten der links außen Positionierten ist statistisch nicht signifikant. Ein ähnliches Bild ergibt sich beim Blick auf die COVID-19-bezogenen Verschwörungserzählungen: diese sind im gesamten politischen Spektrum vertreten, aber mit einem klaren rechts-links-Gefälle. Wer sich selbst rechts positioniert, glaubt auch eher, dass die COVID-19-Pandemie zum Nutzen einiger weniger übertrieben werde und die „wahren“ Hintergründe nie ans Licht kämen.

Grafik 3: Links/rechts-Selbstverortung und allgemeine Verschwörungsmentalität sowie COVID-19-bezogene Verschwörungserzählungen (in Prozent)



Verschwörungsmentalität als antimodernes Ressentiment

Eingangs haben wir auf die Nähe von Verschwörungserzählungen zu antisemitischen Metaphern hingewiesen. Einerseits ist der moderne Antisemitismus geprägt durch Verschwörungserzählungen. Andererseits sind Verschwörungserzählungen strukturell antisemitisch. Den Nachweis dieses Zusammenhangs wollen wir hier erbringen. In Tabelle 2 berichten wir Zusammenhangsmaße der Messungen von Verschwörungsmentalität sowie COVID-19-bezogenen Verschwörungserzählungen mit verschiedenen Dimensionen des Antisemitismus, (zu diesen siehe ausführlich Kiess et al., 2020).

Nicht nur korrelieren traditionelle antisemitische Aussagen eindeutig und stark mit Verschwörungsmentalität. Dies trifft auch auf Corona-bezogene Erzählungen zu. Auch die Dimensionen des Schuldabwehrantisemitismus und des israelbezogenen Antisemitismus korrelieren jeweils stark mit der Messung von Verschwörungsmentalität. Dies unterstreicht eindrücklich, wie gefährlich allgemein Verschwörungserzählungen sind, und zwar auch jene, die auf COVID-19 bezogen von vielen geglaubt werden.

Tabelle 2: Zusammenhangsmaße Verschwörungsmentalität und Dimensionen des Antisemitismus

	Verschwörungsmentalität	Verschwörungsmentalität Corona
Schuldabwehr-AS	.420**	.434**
Israelbezogener AS	.470**	.473**
tradiertes und erweiterter AS	.490**	.488**

Spearman-Korrelationskoeffizient; ** Korrelation auf dem 0.01 Niveau signifikant (zweiseitig)

Diskussion der Ergebnisse

Die öffentliche Debatte um die Proteste von COVID-19-Leugnern ist weiterhin in vollem Gange. Bisher fehlten repräsentative Daten. Ziel dieses Policy Papers ist es deshalb, auf Basis einer Repräsentativerhebung zur öffentlichen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung beizutragen. Dabei muss mit Nachdruck auf die Gefährlichkeit der weiten Verbreitung einer allgemeinen Disposition, Verschwörungserzählungen zu glauben (Fachbegriff: Verschwörungsmentalität), hingewiesen werden. Bei allen rechtsterroristischen Angriffen der letzten Jahre im In- und Ausland bildeten Verschwörungserzählungen einen wichtigen Grund für die Radikalisierung der Täter.

Auch in unserer Auswertung hier sowie an anderer Stelle (Decker et al., 2020; Schliessler et al., 2020) wird die wichtige Rolle der Verschwörungsmentalität für antidemokratische Ressentiments und autoritäre Dynamiken in der Gesellschaft deutlich. Der Zusammenhang zum Antisemitismus verweist auch auf die Zugehörigkeit der Verschwörungsmentalität und konkreter Verschwörungserzählungen zu einem antimodernen Weltbild (Kiess et al., 2020). In diesem Weltbild verbinden sich nicht nur Verschwörungserzählungen mit der Abwertung von bestimmten Gruppen, hinzutreten neben dem Antisemitismus auch Antifeminismus und die Ablehnung der modernen Gesellschaft mit ihren Ambivalenzen und ihrer Diversität.

Insbesondere der Zusammenhang zwischen dem Glauben an Verschwörungserzählungen rund um COVID-19 und dem Schuldabwehrantisemitismus bietet eine Erklärung dafür, dass viele derjenigen, die COVID-19 leugnen oder zumindest eine Verschwörung dahinter annehmen, sich mit auffälliger Häufigkeit unangemessener Vergleiche mit der Judenverfolgung der NS-Zeit bedienen und damit die Verharmlosung des Holocaust betreiben. In der zu beobachtenden Selbstkonstruktion als Widerstandskämpferinnen und -kämpfer, die wie 1933 verfolgt würden, zeigt sich eine klassische Täter-Opfer-Umkehr. Hinzukommen die Affinität und Attraktivität der Proteste für sich offen bekennende Reichsbürger und Neonazis.

Schließlich ist das eindeutige Ergebnis unserer Untersuchung, dass besonders Anhängerinnen und Anhänger der AfD zu Verschwörungsmentalität und COVID-19-bezogenen Verschwörungserzählungen tendieren. Auch Personen, die sich im politischen Spektrum selbst rechts oder rechts außen positionieren, weisen eher eine Verschwörungsmentalität auf und Glauben eher an eine Verschwörung hinter COVID-19. Dennoch bleibt festzuhalten, dass Verschwörungserzählungen auch darüber hinaus Verbreitung finden und sich nicht alleine auf Menschen im rechten Spektrum beschränken. Ihre Mobilisierungswirkung entfalten Verschwörungserzählungen aber derzeit offenbar eher rechts außen.

Vor einer Verharmlosung von Verschwörungserzählungen ist vor dem Hintergrund unserer Ergebnisse genauso zu warnen wie vor einer Entpolitisierung. Verschwörungserzählungen entfalten auf Grund ihrer Struktur – einfache, manichäische Freund-Feind-Konstruktionen, Verweise auf verborgene Machenschaften, Unüberprüfbarkeit und damit Unwiderlegbarkeit

mit Fakten usw. – gerade in gesellschaftlichen Krisenzeiten ein demokratiegefährdendes Potential. Sie mobilisieren bereits vorhandene Ressentiments, können Gewalt in den Augen der Verschwörungsgläubigen legitimieren und verschieben den öffentlichen Diskurs hin zu Scheinlösungen und zur Verantwortungszuschreibung an imaginierte Feindgruppen.

Rubrik: irreführende Begriffe

„Verschwörungstheorie“

Der Begriff *Verschwörungstheorie* ist abzulehnen, da Erzählungen beispielsweise rund um Corona als eine „*Plandemie*“ oder die Anschläge des 11. September 2001 als „*Inside-Job*“ nicht die Kriterien einer wissenschaftlich überprüfbaren Theorie erfüllen, sondern sich dadurch auszeichnen, dass sie gegen Gegenbeweise (Falsifikationen) resistent sind. Passender ist der Begriff der *Verschwörungserzählung*. Die „*akademische Ehre*“ (Pfahl-Traughber, 2002, S. 33) des Begriffs der Theorie ist *Verschwörungserzählungen* auch deswegen abzusprechen, da ihnen ein steuerungsoptimistisches Geschichtsbild inhärent ist, welches davon ausgeht, dass Geschichte planbar sei – eine Vorstellung, welche sowohl den Erkenntnissen der modernen Geisteswissenschaften diametral entgegensteht (Popper, [1958] 1970; Butter, 2019) als auch der empirischen Realität widerspricht: Nur wenige reale Verschwörungen sind erfolgreich (Popper, [1958] 1970). Pfahl-Traughber (2002) unterscheidet außerdem zwischen der real existierenden Verschwörung, Verschwörungshypothesen, Verschwörungsideologien und Verschwörungsmymen. Unter Verschwörungshypothesen versteht er Hypothesen über die Möglichkeit der kausalen Beziehung zwischen einem bestimmten Sachverhalt und einer als ursächlich angenommenen Verschwörung. Verschwörungshypothesen bleiben allerdings explizit korrekturfähig. Verschwörungsideologien oder -erzählungen argumentieren hingegen dogmatisch, überschätzen das Potential mutmaßlicher Verschwörer, reflektieren ihre Grundannahmen nicht und sind daher weder kritik- noch korrekturfähig. Eine Sonderform der Verschwörungsideologie stellen Pfahl-Traughber folgend die Verschwörungsmymen dar: Die Gruppe der Verschwörer setzt sich hier aus imaginären, nichtexistierenden Wesen zusammen.

„Internetphänomen“

Verschwörungserzählungen werden in der Öffentlichkeit häufig als Internetphänomen dargestellt. Die Argumentation ist, dass Internet und soziale digitale Medien zu einer schnelleren, weiter reichenden Verbreitung und damit zu einer Konjunktur von Verschwörungsmentalität beitragen. Es gibt jedoch keine systematische wissenschaftliche Evidenz, dass der Glaube an *Verschwörungserzählungen* seit der Erfindung des Internets gestiegen ist (Uscinski et al., 2018). Im Gegenteil, vor allem historische Forschung legt nahe, dass *Verschwörungserzählungen* in der Vergangenheit in der Öffentlichkeit und der gesellschaftlichen und politischen Elite weit mehr verbreitet waren als heute, wo sie eher als Randphänomen gelten (Butter, 2019; Uscinski & Parent, 2014). Eine Reihe aktueller wissenschaftlicher Studien kritisieren diese Annahme dementsprechend als Fehlschluss auf Basis falscher Annahmen darüber, wie Informationen im Internet verbreitet werden und wie Menschen sich dazu verhalten (Clarke, 2007; Uscinski et al., 2018).

Rubrik: Weiterführende Materialien

Zu methodischen Fragen und zu der dieser Auswertung zugrundeliegenden Datenbasis verweisen wir zunächst auf die *Leipziger Autoritarismus Studie* von 2020, die unter dem Titel „Autoritäre Dynamik. Alte Ressentiments – neue Radikalität“ erschienen ist. Das Buch ist online, als kostenloses PDF unter folgender Adresse zu finden: https://www.uni-leipzig.de/fileadmin/ul/Dokumente/2020_Leipziger-Autoritarismus-Studie_Autoritäre-Dynamiken.pdf

Weiterhin verweisen wir auf die kontinuierlich aktualisierten FAQ zur Leipziger Autoritarismus Studie, die Fragen zum Vorgehen detailliert beantworten: www.uni-leipzig.de/transfer/faq-zu-den-leipziger-autoritarismus-studien/

Die *Amadeu-Antonio-Stiftung* bietet auf ihrer Internetpräsenz zahlreiche Materialien zur weiteren Auseinandersetzung und zum Zugang mit Verschwörungserzählungen sowie ihren Verbreiterinnen und Verbreitern: www.amadeu-antonio-stiftung.de

Mit dem Projekt Debunk setzt sich die Stiftung zudem – mit Schwerpunkt auf den Freistaat Sachsen – mit Verschwörungserzählungen auseinander: www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/debunk/

Das Jenaer *Institut für demokratischen Zusammenhalt* und das *Forschungsinstitut demokratischer Zusammenhalt* (Standort Jena) haben jüngst ein Fact Sheet mit dem Titel „Proteste in der Corona-Pandemie: Gefahr für unsere Demokratie?“ veröffentlicht, auf das wir hier verweisen möchten. Die Kurzveröffentlichung weist auf Gefahren dieser Protestbewegung für die Demokratie hin und illustriert in einer Grafik eindrücklich die rechte Vernetzung der Protagonistinnen und Protagonisten bei dem Messengerdienst Telegram. https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Factsheets/Factsheet_Proteste_Corona_Gefahr_Demokratie_Institut_für_Demokratie_und_Zivilgesellschaft_Forschungsinstitut_Gesellschaftlicher_Zusammenhalt.pdf

Die Zahl der Veröffentlichungen zum Thema steigt in den letzten Jahren stark an. Als Einstieg und zum Weiterlesen sind neben den im Literaturverzeichnis genannten Quellen folgende deutschsprachige Titel zu empfehlen:

Buchmayr, F. (2019). Im Feld der Verschwörungstheorien – Interaktionsregeln und kollektive Identitäten einer verschwörungstheoretischen Bewegung. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*, 44(4), 369–386.

Imhoff, R. (2020). Verschwörungsmentalität und Antisemitismus. In B. Bogerts, J. Häfele & B. Schmidt (Hrsg.), *Verschwörung, Ablehnung, Gewalt: Transdisziplinäre Perspektiven auf gruppenbezogene Aggression und Intoleranz* (S. 69–90). Wiesbaden: Springer VS.

Kulla, D. (2007). *Entschwörungstheorie: niemand regiert die Welt*. Löhrbach: Werber Pieper & The Grüne Kraft.

Seidler, J. D. (2016). *Die Verschwörung der Massenmedien: Eine Kulturgeschichte vom Buchhändler-Komplotz bis zur Lügenpresse*. Bielefeld: transcript.

Vobruba, G. (2019). *Die Kritik der Leute: Einfachdenken gegen besseres Wissen*. Weinheim: Beltz Juventa.

Literaturangaben

- Adorno, T. W., Frenkel-Brunswik, E., Levinson, D. J., & Sanford, R. N. (1973). *Studien zum autoritären Charakter*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag.
- Adorno, Theodor W. [1952] (2004). Vorurteil und Charakter. In *Gesammelte Schriften* Band 9.2. Soziologische Schriften II Hälfte 2, hrsg. v. Rolf Tiedemann, 360–373. Berlin: Suhrkamp.
- Baier, D., & Manzoni, P. (2020). Verschwörungsmentalität und Extremismus – Befunde aus Befragungsstudien in der Schweiz. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 103(2), 83–96.
- Bartlett, J. & Miller, C. (2010). *The Power of Unreason: Conspiracy Theories, Extremism, and Counter-terrorism*. London: Demos.
- Blanuša, N., & Hristov, T. (2020). Psychoanalysis, Critical Theory and Conspiracy Theorie. In M. Butter & P. Knight (Hrsg.), *Routledge handbook of conspiracy theories*. Routledge.
- Butter, M. (2019). „Nichts ist wie es scheint“: Über Verschwörungstheorien. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Brown, Andrew 2011. *Anders Breivik is not Christian but anti-Islam*. Online verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/commentisfree/andrewbrown/2011/jul/24/norway-anders-behring-breivik-beliefs>. Zugegriffen: 26.01.2021.
- Clarke, S. (2007). Conspiracy theories and the Internet: Controlled demolition and arrested development. *Episteme: A journal of social epistemology*, 4(2), 167–180.
- Decker, O., Schuler, J., & Brähler, E. (2018). Das autoritäre Syndrom heute. In O. Decker & E. Brähler (Hrsg.), *Flucht ins Autoritäre. Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft*. Gießen: Psychosozial Verlag.
- Decker, O., Kiess, J., Schuler, J., Handke, B. & Brähler, E. (2018). Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2018: Methode, Ergebnisse und Langzeitverlauf. In O. Decker & E. Brähler (Hrsg.), *Flucht ins Autoritäre. Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft*. Gießen: Psychosozial Verlag.
- Decker, O., Schuler, J., Yendell, A., Schliessler, C., & Brähler, E. (2020). Das autoritäre Syndrom: Dimensionen und Verbreitung der Demokratie-Feindlichkeit. In O. Decker & E. Brähler (Hrsg.), *Alte Ressentiments — Neue Radikalität: Leipziger Autoritarismus Studie 2020* (S. 179–209). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Fromm, E., Horkheimer, M., & Marcuse, H. (1936). *Studien über Autorität und Familie*. Springe: zu Klampen (Wieververöffentlichung 1987).
- Gensing, P. (2019). *Pathos und Rassismus*. Online verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/neuseeland-attentat-manifest-101.html>. Zuletzt am 26.01.2021.
- Gensing, P. (2020). *Verschwörungsmythen und Rassismus*. Online verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/investigativ/hanau-video-101.html>. Zuletzt am 26.01.2021.
- Imhoff, R. (2020). Verschwörungsmentalität und Antisemitismus. In B. Bogerts, J. Häfele & B. Schmidt (Hrsg.), *Verschwörung, Ablehnung, Gewalt: Transdisziplinäre Perspektiven auf gruppenbezogene Aggression und Intoleranz* (S. 69–90). Wiesbaden: Springer VS.
- Imhoff, R., & Bruder M. (2014). Speaking (Un-)Truth to Power: Conspiracy Mentality as a Generalised Political Attitude. *European Journal of Personality*, 28(1), 25–43.
- Imhoff, R., & Decker, O. (2013). Verschwörungsmentalität als Weltbild. In O. Decker, J. Kiess & E. Brähler (Hrsg.), *Rechtsextremismus der Mitte* (S. 146–161). Gießen: Psychosozial-Verlag.

- Imhoff, R., & Lamberty, P. K. (2017). Too special to be duped: Need for uniqueness motivates conspiracy beliefs. *European Journal of Social Psychology*, 47(6), 724–734.
- Kiess, J. (2015). 50 Shades of Brown: Pegida und der Wunsch nach Autorität. In *Jahrbuch für Öffentliche Sicherheit 2014/2015* (S. 205–219). Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Kiess, J., Decker, O., Heller, A., & Brähler, E. (2020). Antisemitismus als antimodernes Ressentiment: Struktur und Verbreitung eines Weltbilds. In O. Decker & E. Brähler (Hrsg.), *Alte Ressentiments — Neue Radikalität: Leipziger Autoritarismus Studie 2020* (S. 211–248). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Kracher, Veronika 2019. *Menschen töten und sich selbst leidtun*. Online verfügbar unter: <https://www.tagesspiegel.de/politik/tatverdaechtiger-aus-halle-menschen-toeten-und-sich-selbst-leidtun/25104378.html>. Zuletzt am 06.11.2019. Zuletzt am 26.01.2021.
- Lantian, A., Muller, D., Nurra, C., & Douglas, K. M. (2017). I know things they don't know! *Social Psychology*.
- Lockwood, E. (2020). The Antisemitic Backlash to Financial Power: Conspiracy Theory as a Response to Financial Complexity and Crisis. *New Political Economy*, 1–10.
- Moscovici, S. (1987). The Conspiracy Mentality. In C. F. Graumann (Hrsg.), *Changing Conceptions of Conspiracy* (S. 151–170). New York: Springer-Verlag.
- Nachtwey, O., Schäfer, R., & Frei, N. (2020). *Politische Soziologie der Corona-Protteste — Grundausswertung*. Universität Basel.
- Pfahl-Traughber, A. (2002). „Bausteine“ zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien“: Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen. In *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung*, hrsg. v. H. Reinalter, 30–44. Innsbruck: StudienVerlag.
- Popper, K. R. [1958] (1970). *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Band II. Falsche Propheten. Hegel, Marx und die Folgen*. Bern/München: Francke
- Postone, M. (1982). Nationalsozialismus und Antisemitismus. Ein theoretischer Versuch. In D. Diner (Hrsg.), *Zivilisationsbruch. Denken nach Auschwitz* (S. 242–254). Frankfurt a. M.: Fischer.
- Rees, J., & Lamberty, P. (2019). Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmythen als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In *Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19* (hrsg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter).
- Schliessler, C., Hellweg, N., & Decker, O. (2020). Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie. In O. Decker & E. Brähler (Hrsg.), *Alte Ressentiments — Neue Radikalität: Leipziger Autoritarismus Studie 2020* (S. 283–310). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Stendera, P. (2020, November 4). Einzelgänger mit Online-Umfeld. *taz.de*. <https://taz.de/Gerichtsprozess-zum-Anschlag-in-Halle/!5726359/>
- Uscinski, J. E., DeWitt, D., & Atkinson, M. D. (2018). A web of conspiracy? Internet and conspiracy theory. In *Handbook of conspiracy theory and contemporary religion* (S. 106–130). Leiden: Brill.
- Uscinski, J. E., & Parent, J. M. (2014). *American conspiracy theories*. Oxford University Press.
- van Prooijen, J.-W., & Douglas, K. M. (2017). Conspiracy theories as part of history: The role of societal crisis situations. *Memory Studies*, 10(3), 323–333.
- van Prooijen, J.-W., Krouwel, A. P. M., & Pollet, T. V. (2015). Political Extremism Predicts Belief in Conspiracy Theories. *Social Psychological and Personality Science*, 6(5), 1–9.

Virchow, F., & Häusler, A. (2020). *Pandemie-Leugnung und extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen* [Kurzgutachten]. core-nrw. Netzwerk für Extremismusforschung in Nordrhein-Westfalen.

Volkov, S. (2006). Readjusting cultural codes: Reflections on anti-Semitism and anti-Zionism. *The Journal of Israeli History*, 25(1), 51–62.

Kontakt:

Pia Siemer

Else-Frenkel-Brunswik-Institut

Telefon: +49 341 97-37892

E-Mail: pia.siemer@uni-leipzig.de